

das sechsseitige Spitzdach mit Knauf und Kreuz trägt. Unter dem Aufbau kleine Lunula. Dem Stil nach der zweiten Hälfte des XIV. Jhs. angehörig und daher vielleicht identisch mit der Monstranz, die Abt Otto II. nach den Kustorechnungen 1383 ankaufte: *Item ich han kauft ein monstrantz, di ist kufrein und ist in und aussen übergolt, di chost V guldein und XVIII S<sub>1</sub> —* (HAUTHALER 46).

2. Silber, vergoldet, 51 cm hoch (Fig. 66). Glatter Sechspfuß über flacher Platte, steil aufsteigender Rand und sechslappiger Übergang zum schlanken Schafte, der in der Mitte einen gedrückten, geriffelten Knauf mit sechs Rautenansätzen trägt. Der Glaszylinder mit der Lunula zwischen profilierten Deckplatten, die nach oben und unten in Kreuzblumenfriese enden. Beiderseits eingesetztes Pfostenwerk: je drei oben in Fialen, unten in Kreuzblumen ausklingende Pfosten, die durch einen Strebebogen mit Wasserspeier und durch Maßwerk verbunden sind. Die innersten Pfosten tragen gegen den Glaszylinder je einen Rundbogenfries. Über dem Zylinder sechsseitiges Spitzdach mit Schuppenimitation an den Gräten, Krabbenansätzen und bekrönender Kreuzblume. Stammt der Tradition nach aus Wieting. Zweite Hälfte des XV. Jhs. (HAUTHALER 47).

Fig. 66.



Fig. 69 Speisekelch Nr. 1 (S. 44)

3. 87 cm hoch, Breite des Strahlenkranzes 36 cm (Fig. 67). Silber, vergoldet, mit getriebenen Ornamenten und echten Steinen am Fuße und an der Einfassung der Lunula. Der Fuß von breitovaler Grundform, seitlich in einen breiteren mittleren zwischen zwei schmälere Lappen ausspringend, mit hochgearbeiteten Fruchtbuketts und applizierten Rosetten und Steinen. Darüber der Schaft aus einem Blattkranz mit einem gebauchten, mit drei Cherubsköpfchen ornamentiertem, unteren Postament aufsteigend, das über Perlschnur und Blattfries in ein mit gravierten und getriebenen Blüten ornamentiertes, kugelförmiges Glied endet; darauf steht ein Cherub und hält den spitzblättrigen Kranz (um die herzförmige Lunula), dessen Blüten aus (Ring-) Steinen gebildet werden; an den Blättern Trauben aus Perlen. Um die Lunula ist die Leiste mit Brillanten in silbernen Blättern besetzt. Als Bekrönung frei heraustretende Dornenkrone mit Kreuz und darüber *IHS* mit Kreuz und Nägeln aus Brillanten vor einem Hintergrund aus Flammen, die auch den Hauptteil der Monstranz umgeben. An dem Fuße rückwärts appliziertes Doppelwappen mit dem Wappen des Stiftes und des Abtes Placidus. Dreimal die Marken: Beschau *B* über Kufe und *HH*. 1705 nach einem von einem Maler gefertigten Riß gearbeitet (s. S. CXXIV f.).

Fig. 67.